

Vom "Auslaufmodell" zur umworbenen Fachkraft

Wenn Arbeitskraefte knapp werden, sind Senioren gefragt - Unternehmen kaum auf den demografischen Wandel vorbereitet

Nur langsam daemmert es den Unternehmen, dass der demografische Wandel auch vor ihren Fabrikhallen und Bueros nicht Halt macht. "Noch vor zehn Jahren hat sich kaum jemand in den Chefetagen Gedanken ueber das Problem gemacht", sagt Margarete Schreurs, Expertin fuer Personalwirtschaft beim Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RKW). "Die Unternehmen reagieren erst dann, wenn sie den Druck spueren". Einige Branchen wie etwa der Maschinenbau spueren ihn bereits, seitdem zehntausende Facharbeiter als Fruehrentner aus dem Arbeitsleben ausgestiegen oder hinausgedraengt worden sind.

Die meisten Firmen reagieren auf Arbeitskraefte-Mangel immer noch "ganz klassisch" mit dem Versuch, verstaerkt junge Leute anzuwerben und weiterzubilden, meint Schreurs. Doch immer mehr Arbeitgeber entdecken auch das Potenzial der aelteren Mitarbeiter. Zu Recht, meint der Volkswirtschaftler Axel Boersch-Supan, der in Mannheim ein Forschungsinstitut fuer Fragen der Oekonomie und des Alters leitet. Zwar nehme die koerperliche Leistungsfahigkeit mit zunehmendem Alter ab. Doch spreche einiges dafuer, dass Erfahrung, Menschenkenntnis und Organisationstalent diesen Mangel in der modernen Dienstleistungsgesellschaft "mehr als kompensieren" koennten.

Den vollständigen Artikel finden Sie in der Agence France Presse vom 08.09.2002